

# Das Netzwerk: Erfolgsmodell und Verpflichtung

Der erste Artikel über die EKA von 2007

European Kinaesthetics Association

## Von der Vision zum gemeinnützigen Netzwerk

**Cornelia Matt**  
berichtet über die letzten 16 Monate, die als wegweisende Phase in die Entwicklungsgeschichte von Kinaesthetics eingehen werden und den Übergang zu einer offenen und gemeinnützigen Organisation darstellen.

Mit der Übernahme der EKA-Führung (European Kinaesthetics Association) durch die Kinaesthetics-Länderorganisationen ist die Umwandlung in eine gemeinnützige Organisationsstruktur abgeschlossen. Die beiden Initiatoren und Projektleiter Stefan Knobel und Roland Mangold stehen damit kurz vor dem Abschluss eines ihrer anstrengendsten, aber auch erfolgreichsten Projekte.

**Krise als Ausgangspunkt.** In der Geschichte von Kinaesthetics ist immer wieder folgendes Phänomen aufgetaucht: Die geschäftliche Organisationsstruktur konnte mit der schnellen Entwicklung des Inhaltes von Kinaesthetics nicht Schritt halten. Dass eine zentral organisierte, streng hierarchische Geschäftssstruktur, welche sich nur auf einzelne Personen abstützt, die Entwicklung behindert, zeigte sich im Frühjahr 2006 auf schmerzhafte Art: Die alte Kinaesthetics Organisation meldete trotz steigenden Umsatzzahlen den Konkurs an. Diese Krise hat alle Kinaesthetics-TrainerInnen wach gerüttelt.

**Zukunftsmausik.** In unzähligen Gesprächen und Treffen in ganz Europa entwickelten Kinaesthetics-TrainerInnen ein zukünftiges Leitbild der Organisationsstruktur: Das bestehende Netzwerk sollte auf gemeinnützige Basis gestellt, vor wirtschaftlichen Einzelinteressen geschützt und für die Weiterentwicklung für alle Menschen und die Wissenschaft offen zugänglich gemacht werden.

**Umsetzung.** Roland Mangold und Stefan Knobel gründeten die Auffanggesellschaft IHD GmbH. Der Konkursverwalter verkaufte alle Rechte des gesamten Kinaesthetics-Betriebes an diese IHD GmbH. Parallel dazu gründeten die Kinaesthetics-TrainerInnen eigenständige Länderorganisationen. Somit waren die Stabilität des Kinaesthetics-Bildungsgeschäfts mit etwa 40.000 KursteilnehmerInnen gewährleistet und der Freiraum für das Projekt „Kinaesthetics-Netzwerk“ geschaffen.

**Kein Zurück.** Mit professionellem Projektmanagement, klar definierten Zielen und Unterstützung von Kinaesthetics-TrainerInnen und den in Gründung befindlichen Trainerorganisationen in Deutschland, Italien, Österreich und der Schweiz ging es ans Werk: Die Projektleiter Mangold und Knobel realisierten zusammen mit den Organisationen konsequent und unbeirrt die gesteckten Ziele, ohne sich durch Zeitknappheit und Unwägbarkeiten irritieren zu lassen.

**Positive Bilanz.** Die Überleitung von Kinaesthetics in eine gemeinnützige Struktur ist erfolgt. Die Länderorganisationen übernehmen Schritt für Schritt sämtliche geschäftlichen Aktivitäten und Verantwortungen. Parallel dazu zieht sich das IHD zurück und wird aufgelöst.

Die European Kinaesthetics Association (EKA) ist auf europäischer Ebene die Rahmenorganisation, in der die Länderorganisationen gemeinsame Aufgaben koordinieren und in Projekten bearbeiten. Damit ist die gemeinsame, breit abgestützte Weiterentwicklung des Kinaesthetics Curriculums gewährleistet.

**Neue Herausforderungen.** Mit der Übernahme der vollen Verantwortung für die EKA durch die GeschäftsführerInnen der Länderorganisationen Christine Grasberger (AT), Brigitte Marty (CH) und Maren Asmussen-Clausen (DE) hat die Projektleitung erfolgreich den letzten großen Meilenstein in diesem Projekt gesetzt. Bis Ende Oktober 2007 werden Mangold und Knobel noch die notwendigen Abschlussarbeiten erledigen und sich dann ihren neuen – bereits wartenden – Herausforderungen stellen.



(V. l. n. r.) Maren Asmussen-Clausen (DE), Christine Grasberger (AT) und Brigitte Marty (CH) haben von den Projektleitern Stefan Knobel und Roland Mangold die Verantwortung für die EKA übernommen.

**Ohne Brimborium wurde in diesem Jahr an verschiedenen Veranstaltungen das 10-jährige Bestehen der European Kinaesthetics Association (EKA) gefeiert. Auch wenn nicht die große Öffentlichkeit gesucht wurde: Die EKA ist eine Erfolgsgeschichte. Stefan Knobel beschreibt die Gründe.**

**Literatur:**

> **Zwyssig, Ph. (2010):**

Verein für Kinästhetik. Die Geschichte 1980–1998. Verlag stiftung lebensqualität, Siebnen.

**Eine lange Suche.** Das Kinaesthetics-Netzwerk, wie wir es heute kennen, hat seinen ersten Vorgänger in der Organisationsform des „Vereins für Kinästhetik“, der im Jahr 1980 aus der Taufe gehoben wurde (vgl. auch Zwyssig 2010). Bereits kurz nach der Vereinsgründung wurde die kritische Frage aufgeworfen, wie eine Organisation aufgebaut sein muss, um die (Weiter-)Entwicklung von Kinaesthetics optimal unterstützen zu können. Denn bereits nach 2 Jahren schlug der Vorstand der Mitgliederversammlung vor, den Verein aufzulösen. Hildegard Biedermann sagte anlässlich der Mitgliederversammlung von November 1982: „Ich brauche keine Unterstützung vom Verein. Das Bulletin ist mir nicht wichtig. Es könnte auf die Länge wichtig werden. Ich sitze seit 8:00 h auf Holzkohlen. Der Verein kann nicht existieren nach aussen. Für mich kann der Verein nicht überleben nur durch ein Bulletin; wenn wir nicht mit Gefühlen umgehen können, Interaktionen untereinander haben, scheitert der Verein“ (Zwyssig S. 25 f.)

**Versuch und Irrtum.** Die inhaltliche Entwicklung von Kinaesthetics hat die Frage nach der Organisationsform in regelmäßigen Abständen von 5 bis 7 Jahren ganz direkt aufgeworfen. Denn jedes Mal, wenn eine gewählte Organisationsform nicht mehr in der Lage war, diese Entwicklung zu unterstützen, endete sie in einer Krise: Der „Verein für Kinästhetik“ verlor im Jahr 1987 seine Bedeutung. Die „Arbeitsgemeinschaft für Kinästhetik in der Pflege“ löste sich im Jahr 1992 auf. Die Aktiengesellschaft „Institut für Kinästhetik IfK AG“ war im Jahr 2001 faktisch Bankrott und wurde darauf in das „European Institute for Human Development EIHD GmbH“ überführt. Die EIHD GmbH wurde im Jahr 2006 in den Konkurs geführt und aufgelöst. Man kann sagen: Über 25 Jahre wurde per Versuch und Irrtum nach jeder Krise eine nächste etwas bessere Organisationsform gewählt.

**Es braucht eine Netzwerk-Organisation.** Die beteiligten Personen, die nach passenden Organisationsformen suchten, haben es schon früh erkannt: Die Entwicklungsökonomik von Kinaesthetics wird durch eine zentral geführte hierarchische Organisationsstruktur nur behin-

dert und gestört. Aber es gab damals fast keine Beispiele, wie eine Organisation netzwerkartig und nicht hierarchisch aufgebaut werden kann und dann tatsächlich auch funktioniert. Die meisten Experimente der Nach-1968er-Generation wie genossenschaftlich organisierte Betriebe etc. sind letztlich gescheitert. Erst um die Jahrtausendwende und später zeigten sich neue, erfolgreiche organisatorische Muster wie die Open-Source-Bewegung in der Software-Entwicklung (so z. B. die Linux-Bewegung) oder später das Online-Lexikon Wikipedia. So war erst nach dem Scheitern der EIHD GmbH im Jahr 2006 die Zeit reif für eine völlig neue Organisationsform von Kinaesthetics.

**Eine Revolution der TrainerInnen.** Die EIHD GmbH ist nicht wirtschaftlich gescheitert. Die damaligen EigentümerInnen der EIHD GmbH konnten den organisatorischen Richtungsentscheid nicht einvernehmlich bestimmen. Auf der einen Seite gab es die Idee, dass aus Kinaesthetics eine geschützte Marke werden sollte, mit der die finanziellen Gewinne über Lizenzgebühren an die EigentümerInnen der Firma abgeführt werden könnten. Auf der anderen Seite stand der Leitgedanke, dass Kinaesthetics als angewandte Wissenschaft allen Menschen niederschwellig zugänglich gemacht werden soll und die erarbeiteten finanziellen Gewinne nicht privaten EigentümerInnen, sondern der Weiterentwicklung des Inhaltes zugeführt werden sollen. Als die GesellschafterInnen der EIHD GmbH sich nicht zu einem gemeinsamen Entscheid durchringen konnten, fällten die Kinaesthetics-TrainerInnen eine Entscheidung und nahmen das Heft selbst in die Hand. Sie gründeten die Kinaesthetics-Länderorganisationen und bauten mit einem europäischen Kinaesthetics-Netzwerk eine nicht zentral-hierarchisch geführte Organisation auf, die zu einem Erfolgsmodell wurde.

**Das Netzwerk – ein Erfolg.** Dass die EKA als Rahmenorganisation und die dazugehörigen Länderorganisationen ein sehr erfolgreiches Organisationsmodell aufgebaut haben, zeigt sich v. a. darin, dass dieses nun schon 10 Jahre besteht und die



## Impressionen der EKA-Strategietreffen

Jedes Jahr im Dezember treffen sich die Vorstände der 5 Kinaesthetics-Länderorganisationen und die LeiterInnen der Ressourcenpools zum Strategietreffen. An diesen Treffen wird auch immer wieder die Frage gestellt, wie diese Netzwerkorganisation funktioniert.

2007



2008 , 2010





2011, 2012



2013



2014 , 2015

>>

Entwicklung von Kinaesthetics offensichtlich besser unterstützen kann wie alle bisherigen Versuche.

**Das Netzwerk – eine Verpflichtung.** Trotz dieses Erfolgs wäre es ein Fehler, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Denn die Entwicklungsdynamik von Kinaesthetics fordert eine ständige Anpassung der Organisationsstruktur ein. Diese Anpassung kann in Zukunft nur gelingen, wenn es gelingt, die Funktionsweise dieser Netzwerk-Organisation konzeptionell zu beschreiben. Dies

wird in den nächsten Jahren eine wichtige und interessante Aufgabe sein.

**Verschiedene Sichten auf die Thematik.** An der Mitgliederversammlung von Kinaesthetics Deutschland im Frühjahr 2016 stellten Karsten Sick, Rosmarie Suter und Stefan Knobel ihre Sichtweise der Entwicklung der EKA in drei Kurzvorträgen dar. Rosmarie Suter zeigte eindrücklich auf, wie Kinaesthetics sich seit 1980 kontinuierlich zur EKA weiterentwickelte. Stefan Knobel beleuchtete die unterschiedlichen Organisationsformen und v. a. den Übergang zum Kinaesthetics-Netzwerk im Jahr 2006. Karsten Sick schließlich stellte dar, wie er als Kinaesthetics-Trainer das Entstehen der neuen Organisationsform miterlebt hat.

Diese Vorträge finden sich unter den folgenden Links:



playlist: <http://bit.ly/2cbluUB>



Vortrag sick: <http://bit.ly/2cpNAQa>



Vortrag suter: <http://bit.ly/2ceoGSD>



Vortrag knobel: <http://bit.ly/2cbIO5L>

## Die Rolle der EKA im europäischen Kinaesthetics-Netzwerk

Die EKA ist die Rahmenorganisation des europäischen Kinaesthetics-Netzwerkes, das sich folgendermaßen darstellt:

- Die Kinaesthetics-TrainerInnen  
Kinaesthetics-TrainerInnen arbeiten innerhalb von Betrieben als Kinaesthetics-Fachpersonen oder sind als KursleiterInnen oder BeraterInnen freiberuflich tätig. Sie führen im Auftrag der Kursveranstalter oder des Arbeitgebers die Kinaesthetics-Basisbildung durch oder leiten ganze Bildungsprojekte. Die meisten TrainerInnen sind Mitglieder der jeweiligen Länderorganisation.
- Die Kinaesthetics-Länderorganisationen  
Sie sind die Berufs- und Fachverbände in den jeweiligen Ländern. Sie vertreten die Interessen der Kinaesthetics-TrainerInnen auf nationaler Ebene, bieten die Aus-, Fort- und Weiterbildungen für die TrainerInnen an, unterstützen die Entwicklung von Kinaesthetics im Land und koordinieren diese innerhalb der EKA.
- Die European Kinaesthetics Association (EKA)  
Sie ist der Zusammenschluss der Länderorganisationen in Europa, bildet den Rahmen in Form eines Vereins und hat zum Ziel, Kinaesthetics gemeinsam weiterzuentwickeln.

### So funktioniert die EKA

Die Strategie der EKA wird an zwei jährlichen EKA-Treffen festgelegt. Diese Treffen werden von den Vorständen bzw. Delegierten der Länderorganisationen gestaltet.

Die operative Arbeit der EKA wird in den sogenannten Ressourcenpools geleistet. Sie bearbeiten jene Entwicklungsthemen, die sinnvollerweise über die Länder hinweg gemeinsam angegangen werden können.

Derzeit bestehen die Ressourcenpools „Curriculum und Forschung“, „Administration und Plattformen“, „Marken und Rechte“, „Verlag und Logistik“, „Neue Länder und Sprachen“.



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität



In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter [www.verlag-lq.net](http://www.verlag-lq.net)  
oder per Post

verlag lebensqualität  
nordring 20  
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net  
[www.verlag-lq.net](http://www.verlag-lq.net)  
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



## Bestellung Abonnement

LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst  
 einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_

Geschenkabonnement für:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_